

Lärmaktionsplanung — Inhalte, Pflicht und Chancen für die Kommunen

Regionalverband Bodensee-Oberschwaben
19.03.2013

Rechtsanwalt Hansjörg Wurster, Fachanwalt für Verwaltungsrecht
Rechtsanwalt Dr. Felix Hornfischer

Inhalt

- A. Was ist „Lärm“ und wie wirkt er?**
- B. Was ist ein Lärmaktionsplan?**
- C. Was sind die Funktionen eines Lärmaktionsplans?**
- D. Was sind die Inhalte eines Lärmaktionsplans?**
- E. Wie wird ein Lärmaktionsplan aufgestellt?**
- F. Was kann ein Lärmaktionsplan bewirken?**
- G. Alleine oder im kommunalen Verbund?**

A. Was ist „Lärm“ und wie wirkt er?

- Lärm ist belästigender, störender oder schädlicher Schall
- Schall wird erst zum Lärm, wenn er auf jemanden trifft, der ihn als belästigend, störend oder schädlich empfindet („Akzeptor“)
- Physikalischer Schalldruck, Tonhöhe, Tonhaltigkeit und Impulshaltigkeit bestimmen die Lästigkeit und Schädlichkeit des Lärms

- Maßeinheit der Lärmbelastung: dB(A)
 - dB (Dezibel) = Maßeinheit für den objektiven Schalldruckpegel (rein physikalisch)
 - (A) = Berücksichtigung des menschlichen Hörempfindens (“A-Bewertung”)
- 0 dB(A) = **Hörschwelle**
- 130 dB(A) = **Schmerzgrenze**
- Die Berechnung erfolgt nach den logarithmischen Rechenregeln

7 Rechenregeln und Phänomene

0 dB + 0 dB	=	3 dB
1 dB + 10 dB	=	10 dB
10 dB + 10 dB	=	13 dB
10 mal 10 dB	=	20 dB



1 Pkw =

60 dB(A)



2 Pkw =

Verdopplung der Verkehrsbelastung =

60 dB(A) + 3 dB(A) = 63 dB(A)

© Copyright IBK, 19.10.2012

49

Wahrnehmbarkeit:

- 1 dB: Gerade noch hörbarer Unterschied im Lautheitsempfinden zweier Geräusche im direkten Vergleich Geräusch A zu Geräusch B
- 3 dB: Halbierung oder Verdoppelung der Schallenergie. Hörbarer Unterschied im Lautheitsempfinden (Abhängig vom Frequenzbereich)
- 10 dB: Halbierung oder Verdoppelung des subjektiven Lautheitseindrucks (Abhängig vom Frequenzbereich)

- Größte Belastung geht von **Verkehrslärm** aus
- 59 % der Menschen fühlen sich von Verkehrslärm belästigt
- Lärminderungen an der Quelle (leisere Fahrzeuge) konnten mit der Verkehrszunahme nicht mithalten.
- Jährlich entstehen hierdurch **über 10 Mrd. €** an Kosten (Gesundheitskosten, Wertverlust bei Immobilien usw.)
- Steigende Mobilität und wachsender Binnenmarkt werden Verkehrsaufkommen und –lärm weiter steigen lassen

Fazit: (Verkehrs-)Lärm muss nachhaltig bekämpft werden

B. Was ist ein Lärmaktionsplan?

- Umgebungslärm-Richtlinie i.V.m. §§ 47a ff. BImSchG
- Art. 3 lit. t Umgebungslärm-Richtlinie:

Ein Plan zur Regelung von Lärmproblemen und von Lärmauswirkungen, erforderlichenfalls einschließlich der Lärminderung

- „Umgebungslärm“:

sind belästigende oder gesundheitsschädliche Geräusche im Freien, die durch Aktivitäten von Menschen verursacht werden, einschließlich des Lärms, der von Verkehrsmitteln, Straßenverkehr, Eisenbahnverkehr, Flugverkehr sowie Gebäuden für industrielle Tätigkeiten ausgeht.

Straßenverkehrslärm

Schienenverkehrslärm

Flugverkehrslärm

Gewerbelärm

C. Was sind die Funktionen eines Lärmaktionsplans?

- **Information** der Öffentlichkeit über die konkrete Lärmbelastungssituation vor Ort
- **Sensibilisierung** der Öffentlichkeit für die Problematik
- **Verringerung von Lärmbelastungen**

Lärmaktionsplanung ist Teil der Lärmminderungsplanung

- Stufen der Lärmminderungsplanung

1. Stufe: Lärmkartierung, § 47c BImSchG

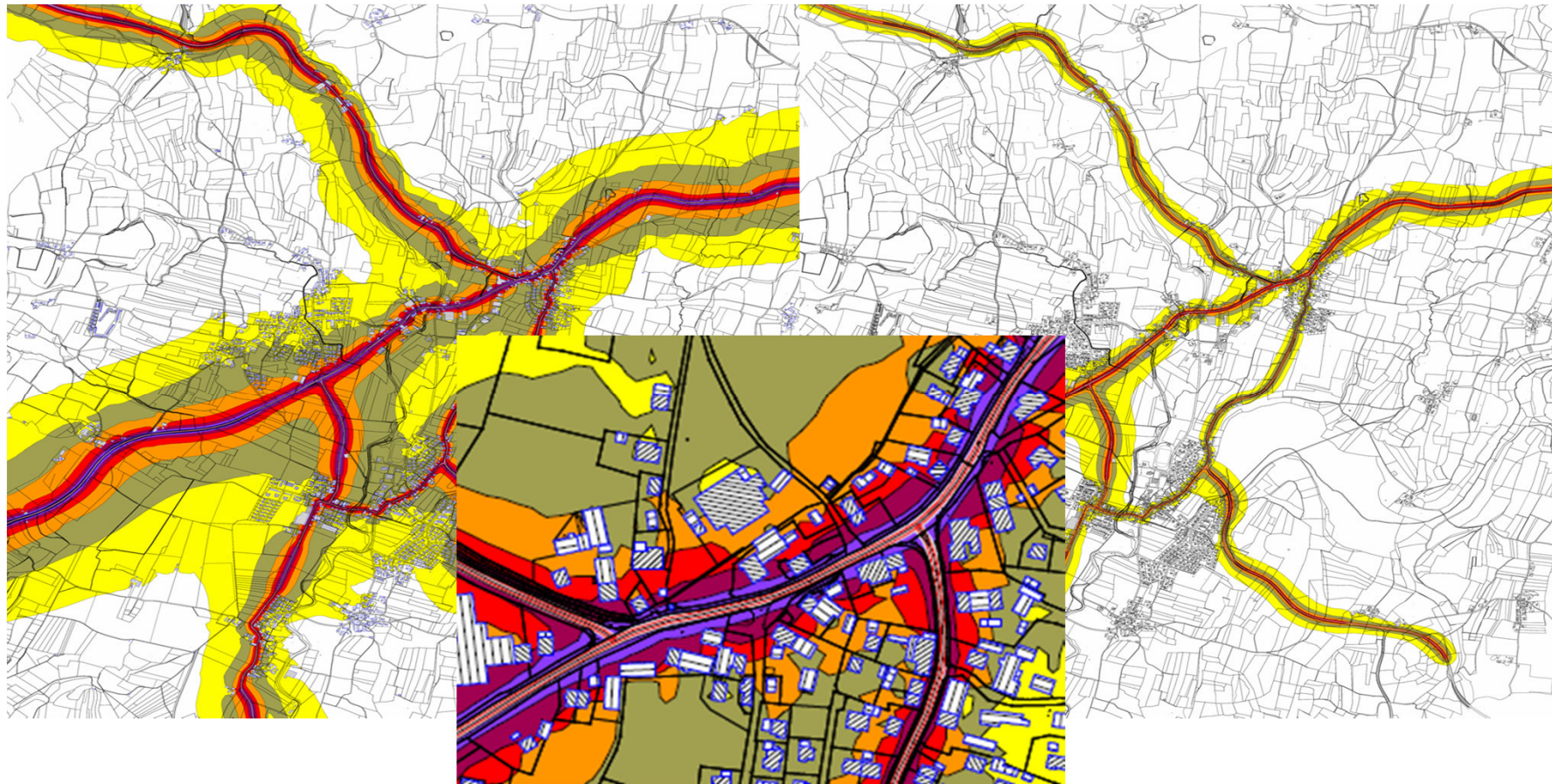
zuständig: **Landesanstalt für Umwelt** (LUBW)

2. Stufe: Lärmaktionsplanung, § 47d BImSchG

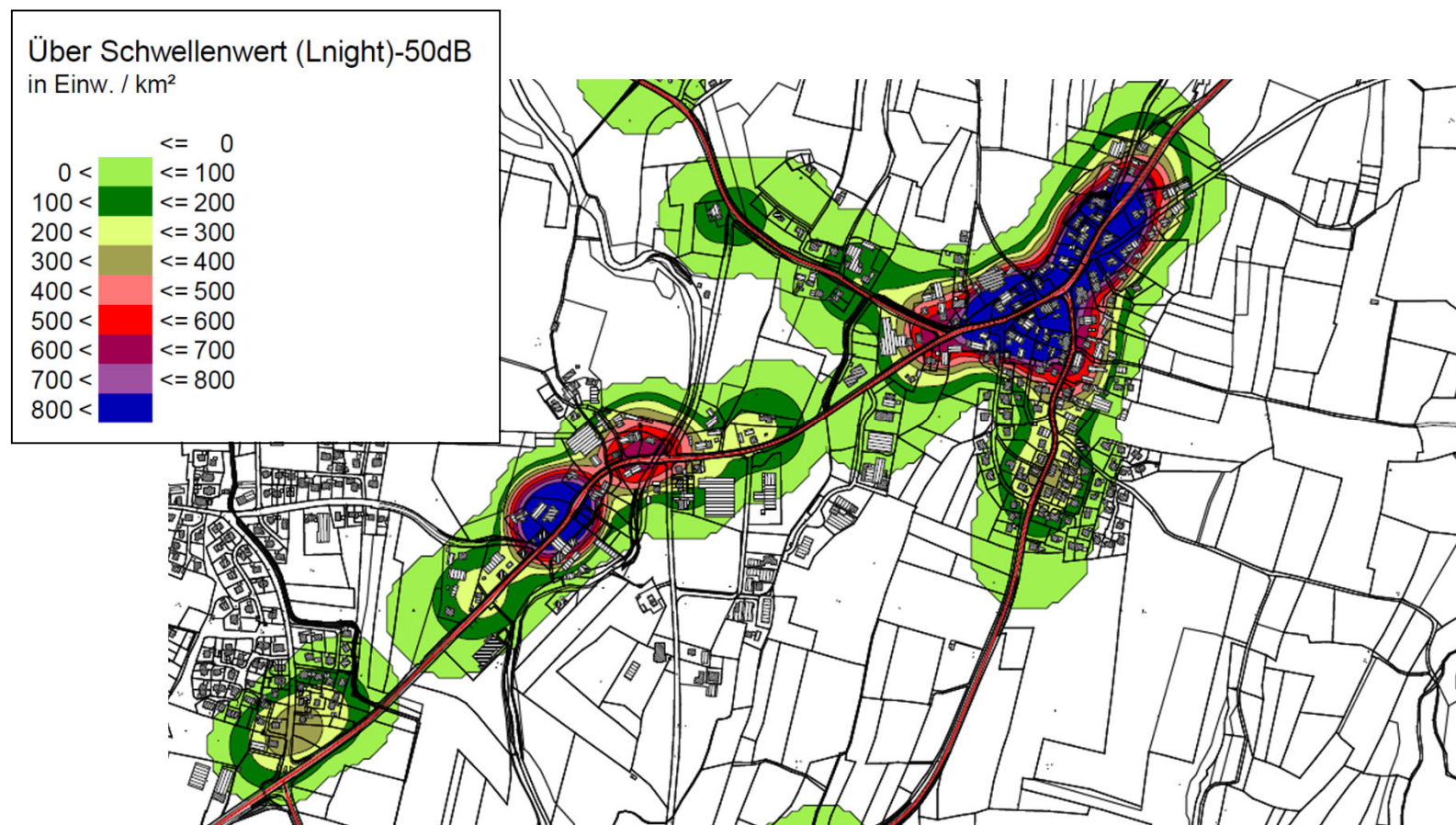
zuständig: **Städte und Gemeinden**
(Ausnahme: Luftverkehr)

- Grundlagen der Lärmkartierung
 - Straßenverkehrslärm wird berechnet, nicht gemessen
 - Die Berechnung führt in der Regel zu höheren Werten als Messungen
 - Eingangsgrößen:
 - Durchschnittlicher täglicher Verkehr (DTV)
 - Schwerlastanteil
 - Örtliche Besonderheiten (Zu- und Abschläge)

Lärmkartierung: Isophonenpläne



Lärmkartierung: Hotspot-Karten



- Wann müssen Lärmaktionspläne aufgestellt werden?
 - Aufstellungspflicht für bestimmte Ballungsräume und bestimmte Hauptverkehrsstraßen / Haupteisenbahnstrecken bis **18.07.2008** (§ 47d Abs. 1 S. 1 BImSchG – 1. Stufe)
 - Aufstellungspflicht für sämtliche Ballungsräume und sämtliche Hauptverkehrsstraßen / Haupteisenbahnstrecken bis **18.07.2013** (§ 47d Abs. 1 S. 2 BImSchG – 2. Stufe)
 - Auch außerhalb von Ballungsräumen und Hauptverkehrsadern können Lärmaktionspläne **freiwillig** aufgestellt werden

- Die Gemeinde legt die Auslösewerte fest, bei deren Überschreitung Maßnahmen ergriffen werden sollen.
- Maßnahmen können auch dort ergriffen werden, wo die Auslösewerte nicht überschritten sind (Planungshoheit)
- Gegenstand des LAP können auch Kreis- und Gemeindestraßen sein (ggf. Kartierung erforderlich)

D. Was sind die Inhalte eines Lärmaktionsplans?

- Mindestinhalte (Anhang V, Ziff. 1 Umgebungslärm-Richtlinie), u.a.:
 - Zusammenfassung der Daten der Lärmkarten
 - Anzahl der lärmbelasteten Personen und Angaben zu Lärmschwerpunkten
 - Durchgeführte und geplante Maßnahmen
 - Langfristige Strategie zur Lärminderung

- Mögliche Maßnahmen (Lärmaktionsplan):
 - Keine abschließenden gesetzlichen Vorgaben
 - Daher: alle tatsächlichen und rechtlichen Instrumente zur Lärmbekämpfung
- ☐ Verkehrslenkung / Verkehrsbeschränkung
- ☐ Verkehrsmanagement und –verstetigung
- ☐ Geschwindigkeitsbeschränkung
- ☐ Lärmoptimierter Fahrbahnbelag
- ☐ Aktive und passive Schallschutzmaßnahmen
- ☐ ÖPNV und Fahrradwegenetz
- ☐ Bauleitplanung

- Wer setzt die Maßnahmen aus einem Lärmaktionsplan um?
 - Sog. Koordinationsmodell (§§ 47d VI, 47 VI BImSchG):
 - Die **Maßnahmen sind** durch Anordnungen oder sonstige Entscheidungen der zuständigen Behörden nach dem jeweiligen Fachrecht (StVO, BImSchG, StrG usw.) **durchzusetzen**.
 - **Planerische Festlegungen** (z.B. Lärmschutzwände, Bauleitplanung usw.) haben die zuständigen Planungsträger bei ihren Planungen **zu berücksichtigen**.

E. Wie wird ein Lärmaktionsplan aufgestellt?

- Keine abschließenden unionsrechtlichen / nationalen Vorgaben
- Wichtig: § 47d Abs. 4 S. 1-4 BImSchG

„Die Öffentlichkeit wird zu Vorschlägen für Lärmaktionspläne gehört. Sie erhält rechtzeitig und effektiv die Möglichkeit, an der Ausarbeitung und der Überprüfung der Lärmaktionspläne mitzuwirken. Die Ergebnisse der Mitwirkung sind zu berücksichtigen. Die Öffentlichkeit ist über die getroffenen Entscheidungen zu unterrichten.“

- Empfehlung:

Orientierung am Verfahren zur Aufstellung der Bauleitpläne, §§ 3 ff. BauGB

- Insbesondere:

- Aufstellungsbeschluss
- Beschluss des Grobkonzepts
- Frühe erste Beteiligung der Fachbehörden und der Öffentlichkeit
- Überarbeitung des Entwurfs
- Beschluss über die Offenlage

- Fortgeschrittene Beteiligung der Fachbehörden und der Öffentlichkeit
- Beschluss des Lärmaktionsplans
- Bekanntmachung des Plans

F. Was kann ein Lärmaktionsplan bewirken?

- Kein Umsetzungsautomatismus (Initiative der Gemeinde erforderlich)
- Maßnahmenumsetzung durch die Fachbehörden
- Kostentragung durch den jeweiligen Baulastträger

- Unterscheidung zwischen:
 - Einfachen Maßnahmen („sind umzusetzen“)
 - Planerischen Maßnahmen („sind zu berücksichtigen“)

- Aufklärungs- und Überzeugungsarbeit bei den Fachbehörden erforderlich

G. Alleine oder im kommunalen Verbund?

- ⇒ überörtliche Wirkungen verkehrsplanerischer Probleme und Lösungen
- ⇒ Interkommunale Lösungen entsprechen dem Abstimmungsgebot
- ⇒ Ressourcennutzung / Kosteneinsparung
- ⇒ Verstärkung des politischen Einflusses
- ⇒ **Fazit:** LAP im kommunalen Verbund hat deutliche Vorteile

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

RA Hansjörg Wurster
RA Dr. Felix Hornfischer

Wurster Wirsing Kupfer • Rechtsanwälte Freiburg Stuttgart

• Kaiser-Joseph-Straße 247 • 79098 Freiburg • Tel.: 0761-2 111 49-0 • Fax: 0761-2 111 49-45 •

E-Mail: freiburg@w2k.de